

**Protokoll der gemeinsamen Sitzung der Psychosozialen  
Arbeitsgemeinschaft im Bezirk Steglitz-Zehlendorf für Kinder und  
Jugendliche sowie der Arbeitsgruppe Beratung und Therapie nach §78 am  
12.02.2014**

**Ort:** „Bürgertreff“ im S-Bahnhof Lichterfelde-West

**Zeit:** 9.00 Uhr - 11.30 Uhr

**Protokoll:** A. Schicha

**Teilnehmer:** s. Anwesenheitsliste

**Moderation:** Frau Dr. Stock

**TOPs:**

1. Verabschiedung des letzten Protokolls
2. Elternaktivierung von psychisch kranken Eltern?! Vorstellung eines systemischen Ansatzes von Herrn Troitzsch und Frau Zemlok von Sozialarbeit und Segeln.
3. Vorstellung der Ergebnisse der Befragung der PSAG Teilnehmer
4. Verschiedenes

**TOP 1:** Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurde das letzte Protokoll besprochen, Hr. Litta merkte an, dass Flüchtlinge NICHT mit 16 bereits als volljährig angesehen werden, sondern die gesetzlichen Bestimmungen des Herkunftslandes gelten. Das Protokoll wird dementsprechend geändert. Ansonsten gab es keine weiteren Anmerkungen zum letzten Protokoll.

**TOP 2:** Hr Troitzsch und Frau Zemlok (Träger Sozialarbeit und Segeln) stellen das **Konzept der Elternaktivierung** vor. Sie beziehen sich im wesentlichen auf einen systemischen Ansatz, den Michael Biene ausführlicher beschrieben hat. Es wird die herausragende Bedeutsamkeit der Elternaktivierung für gelingende Hilfen diskutiert, insbesondere auch bei beeinträchtigten Eltern. Dies wird im wesentlichen NICHT als spezielles Hilfsangebot angesehen, sondern als therapeutische Haltung, die sich für viele Tätigkeitsfelder anbietet.

**Die Referenten beschreiben folgende, typische Interaktionsmuster von Eltern innerhalb der Hilfe:**

Abgabemuster	Kampfmuster	Scheinkooperation
Das Kind hat die Störung	Ich habe keine Probleme	Termine werden wegen anderer wichtiger Sachen abgesagt
Ich kann das nicht	Probleme macht die Schule; der Lehrer ist unfähig	Oberflächlichkeit
Sie sind der Experte, machen Sie es lieber!	Ich will meine Ruhe, keinen Stress, keinen Druck	Komplimente „Sie sind sehr geschickt!“

Es werden exemplarisch verschiedene mögliche Vorgehensweise aufgezeigt, um die Muster zu unterbrechen: z.B. Musterarbeit beim Kampfmuster, (Synchronisierung, Unterbrechung von Problemtrance, Andocken an der Stelle, an der die Eltern die meiste Energie haben). Die Referenten betonen die hohe Wirksamkeit von Gruppenarbeit, da Veränderungsimpulse aus der Peergruppe (d.h. Elterngruppe) oft leichter angenommen und umgesetzt werden können. Des Weiteren sei die Elternaktivierung wichtig für das Selbstwerterleben von Familien(mitgliedern) und Helfern.

### **TOP 3. Auswertung der PSAG-Umfrage**

Frau Stock hat dankenswerterweise die Umfrage des Sprecherrates/PSAG vom November 2013 ausgewertet. Ausgangslage und Ziel: Auf Beschluss der PSAG Kinder/Jugendliche im Bezirk Steglitz-Zehlendorf arbeitete der Sprecherrat im Oktober 2013 einen Fragebogen aus, der die Interessen der Akteure im Bezirk genauer eruieren sollte. Unser Ziel war, die Teilnehmerzahl zu erhöhen, Bedarfe gezielter zu ermitteln und ggf. auch auf Kritik eingehen zu können. Unser Fragebogen mit vier offenen Fragen wurde an niedergelassene Kinderärzte, Kinder- und Jugendpsychiater, Vertreter stationärer und ambulanter Jugendhilfe-Träger im Bezirk, Beratungseinrichtungen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, (niedergelassen und KJHG-Therapeuten, Ämter (Jug, Ges, Schulpsych.), Vertreter der Klinik (St. Joseph-krankenhaus) und Ämter (Jugendamt, Gesundheitsamt, Schulpsychologie, EFBZ) verschickt. 42 ausgefüllte Fragebögen kamen zurück. Die Ergebnisse sind im beigefügten Anhang zu ersehen, dieser kann auch als Themenspeicher dienen. Es haben u.a. auch einige niedergelassene Therapeuten und Ärzte (einige Kinderärzte und Kinder- und Jugendpsychiater) zurückgemeldet. Bei den Kinderärzten steht der Wunsch nach Wissen über Hilfewege, Listen im Vordergrund. Als „Gründe, zur PSAG zu kommen:“ wurden besonders häufig die Themen „Arbeitsweisen und Angebote kennenlernen, Vernetzung“ genannt. Bei Frage 2 „Themenwünsche“ wurden besonders häufig „Verbesserung der Netzwerkarbeit, Kooperation einzelner Partner (z.B. Jugendhilfe-Psychiatrie), Indikationen/ Antragswege, schulische Themen“ genannt. Frage 3 günstiger Zeitpunkt der Sitzung: Für 18 Teilnehmer der Umfrage war der Mittwochvormittag passend. Es wurden zum Teil mehrere Termine genannt (der Donnerstag vorm. hatte alternativ am meisten Nennungen (8)). 4. Als Gründe nicht zu kommen, wurden vor allem zeitliche Gründe angegeben (Termindruck etc.).

**TOP 4:** Frau Quaas geht in den Ruhestand und lässt über Frau Trojahn die herzlichsten Wünsche ausrichten. Die PSAG dankt für die engagierte Mitarbeit durch Frau Quaas, die immer wieder gewinnbringend die Sichtweise des Jugendamtes in die Runde eingebracht hat. Hr. Litta, Jugendamt Steglitz-Zehlendorf, merkt zum Ende der Sitzung noch an, dass er die PSAG-Sitzungen demnächst häufiger besuchen wird. Er deutet organisatorische und personelle Veränderungen an: Frau Ortleb z.B. werde für die Hilfen zur Erziehung zuständig sein, Herr Litta u.a. für Qualitätsentwicklung und Vertragsgestaltung mit den Trägern. Hr. Litta begrüßt die Anwesenheit der großen Anzahl an Psychotherapeuten und regt einen organisatorischen Zusammenschluss als Träger an.

Die **nächste Sitzung** findet am **12.02.2014** um **9 Uhr im Bürgertreff** des S - Bahnhofes Lichterfelde-West statt.

18.02.2014